Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **5 (1945)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54
Herausgegeben vom Schweizerischen katholischen Volksverein, Abteilung Film, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon 2 72 28 · Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt mit genauer Quellenangabe gestattet

15. Okt. 1945 5. Jahrg.

Inhalt

Frischer Wind aus Schweden! 69
Basel, Lugano und Lausanne im Zeichens des Films 71
Kurzbesprechungen 73

Frischer Wind aus Schweden!

Wenn nicht alle Zeichen trügen, scheint sich in Schweden eine neue, gesunde Richtung im Filmschaffen abzuzeichnen. Es ist vielleicht nicht zufällig, dass wir unter den Wertungen dieser Nummer des Filmberaters gleich drei schwedische Werke als saubere, gute, ja teils ausgezeichnete Unterhaltung begrüssen dürfen. Auf dem internationalen Filmkongress in Basel fand der junge, erfolgreiche Autor und Darsteller von „Himlaspelet" und „Das Wort", Lindström, begeisterte Worte über seine mit grosser Verantwortung geleistete Filmarbeit. Wir glauben, unsere Leser am besten dadurch orientieren zu können, dass wir kommentarlos und unretouchiert einen Teil seines Referates wiedergeben.

Die Redaktion.

„Ich bin froh darüber, heute hier mitteilen zu können, dass wieder neue, frische Winde durch unsere Filmateliers blasen.

Die Wende geschah 1940. Da kam unter anderem von der Produktionsgesellschaft „Terrafilm" der Film „Ein Verbrechen" heraus. Er handelte nicht von läppischen Cocktaildandys und hatte keine billige Kolportagehandlung. Er handelte von Menschen. Von Härte, die wieder Härte zeugt, von Rache, die Rache und von Verbrechen, das Verbrechen zeugt.

In rascher Folge kamen andere Filme, die den Menschen an sein eigenes Thema schraubten, so z. B. „Mit dem Leben als Einsatz", „Die erste Division", „Seine Excellenz", „Es brennt ein Feuer", „Zug 56", „Hetze".

Was war in unsern Ateliers geschehen? — Junge Menschen waren eingerückt, junge Menschen, die in der Not des Hungers während des vorigen Weltkrieges geboren worden und aufgewachsen waren. Junge Menschen, die sich in ihren Jugendjahren an der Dekadenz und Falsch-